

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 10. Januar.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 30. December. Seit dem Empfange der Nachricht von der Weigerung des Königs von Holland, in Betreff der Räumung der beiden Forts (Lillo und Lieffenshoek) will man bemerkt haben, daß die Befehle zur Rückkehr der Französischen Truppen weniger bestimmt lauten, als nach Empfang der ersten Nachricht von der Uebergabe der Citadelle.

Obgleich das Regiment schwerer Kavallerie von der Nord-Armee bereits wieder den Französischen Boden betreten hat, so scheint es, daß neue Truppen nach Antwerpen hinarmschiren, indem ein Linien-Regiment, welches am 25. d. M. in Cambrai ankam, Tags darauf nach Belgien abmarschirte.

Die R. Neapolitan. Familie hat sich bei einigen Mächten sehr dringend für die Freilassung der Herzogin von Berry verwendet. Von Seiten unserer Regierung soll man sehr artig geantwortet, indessen auch die Besorgniß geäußert haben, durch eine unverzügliche Erfüllung der Wünsche des Auslandes, den Kammern zu mißfallen; jedoch soll man auch zu verstehen gegeben haben, daß man bereit sei, die Herzogin frei zu lassen, wenn die Sitzungen der Kammern vorübergehen sollten, ohne daß man die Minister nöthige, eine Partei zu ergreifen. Für die etwaige Freilassung übrigens müßten sich zwei Höfe dafür verbürgen, daß die Herzogin nie wieder nach Frankreich zurückkehre.

Das Gerücht, demzufolge unsere Truppen in Morea die Besatzung in Ancona verstärken sollen,

gewinnt immer mehr Festigkeit. Jedoch giebt es Personen, welche der Meinung sind, daß jene halbe Brigade als Stamm einer Beobachtungs-Armee dienen werde, welche an der Gränze des Departements Bar aufgestellt werden solle.

(Frank. Z.) Die Nachricht von der Weigerung des Königs von Holland hat gestern Morgen eine lebhaftere Bewegung in der Diplomatie verursacht. Es fand eine Zusammenkunft der Gesandten der Nordischen Mächte statt, und Hr. Pozzo di Borgo äußerte darin, wie man sagt, seine Regierung werde sich nicht in die Niederländischen Angelegenheiten mischen, daß aber, wenn das Benehmen Europäischer Mächte das Gleichgewicht des Südens von Europa bedrohen würde, sie nicht anstehen werde, zu thun, was die Umstände erheischten.

Gestern predigte hier der Erzbischof von Paris in der Kirche St. Roch. Es hatte sich eine unzählige Menge Menschen versammelt, und die zum Besten der Waisen, welche ihre Eltern durch die Cholera verloren haben, angestellte Kollekte soll gegen 18000 Fr. eingetragen haben.

Auch der Messenger hat die Nachricht aufgenommen, daß Sir Rob. Aldair gegen den Artikel der Kapitulation, der den General Chassé und die Besatzung der Citadelle als Kriegsgefangene anführt, protestirt habe, mit dem Hinzufügen, daß sich dieser Protest sogar auf die Räumung der beiden Forts Lillo und Lieffenshoek ausdehne.

Man bemerkt, daß wegen der Einnahme der Citadelle keine einzige Belgische Stadt auch nur ein einziges Fenster erleuchtet habe.

Auf die vereinten Vorstellungen des Unterpräfekten von Grasse und des Französischen Konsuls

in Nizza, hat der Franzöf. Gesandte in Turin die Aufhebung der zeither von der Turiner Regierung beobachteten Strenge hinsichtlich der Pässe für die Franz. Gränzbewohner ausgewirkt.

In Bezug auf den angeblichen Beschluß des Ministeriums, den Kammern kein Gesetz wegen der Herzogin v. Berry vorzulegen, bemerkt der Temps, daß man aus diesem Beschluß ersehe, wie das Ministerium der Diplomatie nichts abschlagen könne; daß es ihm aber schwer werden dürfte, sich von dem Vorwurf der Pflichtverletzung zu reinigen, indem es der Gerechtigkeit vorgreife. Von der Charte dürfte es nicht mehr sprechen, indem es in schwierigen Fällen nie angestanden habe, sie zu verletzen.

Die Gazette bemerkt, daß in diesem Augenblick in Europa über 7 Anleihen unterhandelt werde: die Russische Anleihe in London — die Oesterreichische in Wien — die Päpstliche in Paris — die Portugiesische in Paris und London — die Belgische in Brüssel — die Holländische in Amsterdam — und die Französische, welche nächstens erscheinen müsse.

Die Griechische Anleihe, meint die Gazette, bedürfe keiner Erwähnung, indem sie nicht von der Juli-Revolution hergeleitet werden könne.

In diesen Tagen entwarf eine Haufe Chouans den Grafen Monier, der eine kleine halbe Meile von Montaigne (Vendée) wohnt. Es waren gegen 100 wohlbewaffnete Leute unter dem Befehl eines nur zu bekannten Chouans, Namens Pienne.

Der Algierische Moniteur meldet, ein mächtiger König aus dem Innern Afrika's, Namens Sidi Ahmed, Beherrscher von Swangiti (?), eines Landes von 7 bis 8 Mill. Einwohnern, sei am 20. November mit einem Gefolge von 17 Personen aus Tunis in Algier eingetroffen, wo er auf Befehl des Herzogs v. Rovigo in einem Pallaste einquartiert wurde. Am 29. November hatte er in Begleitung seines Secretärs und einiger Dolmetscher Audienz beim Herzoge v. Rovigo. Er ist über 60 Jahr alt, sehr klein und lebhaft, übrigens ein großer Gelehrter, indem er beständig mohammedanische Theologie studirte, auch für einen Heiligen gilt. Vor drei Jahren hatte er seine Staaten verlassen, und war durch ganz Afrika gewandert, um nach Mecca zu pilgern. Er äußerte seine Freude darüber, mit einem Pascha des großen Königs der Franzosen in Berührung gekommen zu seyn. Aus der Unterredung ergab sich, daß sein Königreich 40 Tagereisen hinter dem Senegal liegt. Es enthält 8 ansehnliche Städte; die Hauptstadt heißt Waddou. Das Land ist reich an Producten, aber Geld ist dort gänzlich unbekannt. Der Gouverneur hat diesem Könige ein Kriegsschiff zu Gebote gestellt, um ihn nach Tanger zu bringen, von wo er über Marokko in seine Staaten zurückkehrt.

Etwa 150 unglückliche Elsässer und Rheinbairern, die nach Algier ausgewandert waren, sind, da sie alle ihre Hoffnungen getäuscht fanden, nach Mar-

seille zurückgekehrt, wo sie auf Kosten des reformirten Consistoriums ernährt und einzeln nach ihrem Vaterlande geschickt werden.

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 31. December. Bekanntlich hat ein Kanonier auf der Citadelle durch seine Geistesgegenwart ein Pulver-Magazin vor dem Aufstiegen bewahrt. Die Bredasche Courant erzählt diesen Hergang folgendermaßen: „Die Thüre des Pulver-Magazins stand eben offen, als eine Bombe zwischen demselben und jenem Kanonier niederfiel, der vor dem Eingange stand. Die Gefahr erkennend, hatte er Besonnenheit und Muth genug, in das Magazin einzutreten und die Thüre hinter sich fest zuzuhalten, bis die Bombe gesprungen war, was denn auch ohne nachtheilige Folgen ablieff.“

„Ein Muster von Besonnenheit und Muth“, heißt es in derselben Zeitung, „verdient gleichfalls bekannt gemacht zu werden. Ein Soldat des 9. Infanterie-Regiments, der bei der Artillerie als Handlanger Dienste that, stand auf einer der Bastionen bei einem Artillerie-Offizier, als eine Granate auf die Seite und in die Blindage des kleinen Pulver-Magazins der Bastion fiel und darin, mit dem rauchenden Zünder nach oben, sitzen blieb. Der Offizier, der dies sah, sagte zu dem neben ihm stehenden Soldaten: „Das Ding da kann sehr gefährlich werden.“ — „Ich will gleich einmal sehen“, antwortete dieser, und kletterte sogleich nach dem Magazin hinauf, zog den rauchenden Zünder aus dem Erdreiche der Blindage und warf ihn weit von sich fort.“

Auf den ersten Befehl des Marschalls, das Feuer einzustellen, rief ein, der Citadelle zunächst stehender, Franz. Artillerist, sich mit halbem Leibe über seine Batterie erhebend, in gebrochenem Holländisch: Schießt nicht, schießt nicht, brave Holländer! es ist vorüber! Bald darauf rief ein Offizier: Mein Herr Kapirain oder Lieutenant, das ist gleich, kommen Sie, damit ich Sie umarme, Sie sind ein tapferer Waffenbruder! Der unsrige antwortete sehr höflich: Warum? Die Antwort war: Weil Sie so wackere Leute sind. Die Gegenfrage: Warum haben Sie uns denn angegriffen? beantwortete jener mit einer Fluth von Pflichterörterungen, wobei es ihm leid thue, daß es nur zum Vortheile der Belg. Jesuiten geschehen müsse. Die Belgier feuerten vom Norder-Fort her auf die, unter Franzöf. Geleit vorbeifahrenden Holl. Verwundeten, was ihnen von den Franzosen heftig verwiesen ward. Der lieut. Meersman, welcher mit dem, von ihm befehligten Kanonenboote, nachdem er vergeblich von der Citadelle her durchzukommen versucht, bei der Kreuzschanze sich ergeben mußte, hatte Depeschen an Bord, was wohl hauptsächlich ihn zu dem verunglückten Versuche veranlaßt hatte. Die Franzosen waren aber artig genug, dieselben uneröffnet an die R. Fregatte Eurydice abzugeben.

B e l g i e n.

Brüssel den 31. December. Ein hiesiges Blatt will aus guter Quelle erfahren haben, der Deutsche Bund habe zu Paris gegen den Durchzug einiger Französl. Munitionswagen und Artilleristen durch Arlon, bei dem neulichen Einrücken der Armee des Marschalls Gerard in Belgien, protestiren lassen.

Von dem Rückmarsch der Division Sebastiani geschieht noch gar keine Erwähnung. Dieselbe dürfte für jetzt noch in ihrer bisherigen Stellung an der untern Schelde verbleiben, wo sie noch mit den Holländern zu schaffen zu haben scheint.

Das Beguinen-Thor zu Antwerpen, welches seit 2 Jahren geschlossen war, ist wieder geöffnet worden, und man ist damit beschäftigt, die sehr beschädigte Boomer Chaussee wieder herzustellen.

Der Independant glaubt nicht an die Protestation des Engl. Gesandten, da die Gefangenschaft der Holl. Garnison eine nothwendige Folge der von England zugestandenen Belagerung sei. Ob man die Holländer aber Kriegsgefangene oder Geiseln nenne, sei im Grunde von keiner Bedeutung.

(Münch. Korresp.) Nach Briefen aus Lüttich, welche in Frankfurt a. M. angekommen sind, hat der Herzog Karl von Braunschweig in dieser Stadt eine Bestellung von 7000 Flinten und 6 Kanonen mit Zubehör abgeschlossen, welche zu Anfang k. J. abgeliefert werden sollen. Der Betrag dieser Bestellung würde etwa 120,000 Gulden seyn, und die Zahlung durch das Banquierhaus Dubois geschehen.

Der Marschall hat dem Kapitain Koopman, als er ihn nach dem Hauptquartier kommen ließ, seinen Degen zurückgestellt. Der genannte Kapitain wird fortwährend genau bewacht. Bis diesen Augenblick ist in Ansehung seiner noch nichts entschieden; eben so wenig in Ansehung der im Wachtthause befindlichen Seeleute. Indessen läßt Alles glauben, daß, wenn man sie nicht bis morgen früh mit den anderen Gefangenen wegschickt, sie auf einem anderen Wege gleichfalls nach Dünkirchen werden gebracht werden. Man hört noch immer das Kanonenfeuer auf der Schelde. Der holländische Oberst v. Gumboens ist in dem Militair-Hospital zu Antwerpen gestorben. Er hatte durch das Springen einer Bombe am 22. Dec. 9 Wunden erhalten und lebte noch 7 Tage nach der Verwundung.

D e u t s c h l a n d.

Vom Main den 2. Januar. Se. Excell. der Königl. Preuß. General der Infanterie und kommandirende General, Freih. v. Mülling, ist in Aachen, und Se. Exc. der Königl. Preuß. General-Lieutenant, Gouverneur des Fürstenthums Neuchâtel und Balanzin 1c., v. Pfuel, über Mainz und Koblenz in Köln angekommen.

In dem abgelaufenen Kirchenjahre wurden in Frankfurt a. M. und Sachsenhausen 1122 Kinder geboren; getraut wurden 262 Paare und gestorben

sind 1127 Personen. Von durchgereisten Polen sind bisher in Frankfurt a. M. 5725 Offiziere, 444 Unteroffiziere und 296 Gemeine verplegt worden.

In Speyer ist nachstehendes Regierungs-Rescript amtlich bekannt gemacht worden: „Um dem Zubränge vorzeitiger Einwanderungen nach Algier und der Noth abzuwehren, in welche unter den dermaligen Verhältnissen jener Kolonie, unbesonnene Einwanderer aus Mangel an Gelegenheit zum Erwerb und an Mitteln zur Unterstützung gerathen, hat sich die Französische Regierung veranlaßt gefunden, außer den zur Verhinderung eigenmächtiger Einwanderungen in jener Gegend bereits getroffenen Maßregeln, von nun an bis auf weiteres, den Zugang daselbst allen Fremden zu verbieten, die nicht über zureichende Mittel ihres Unterhaltes sich auszuweisen vermögen, und die Königl. Französl. Gesandtschaft beauftragt, nach dieser Vorschrift bei Visirung der Reisepässe zu verfahren. In Gemäßheit eines Ministerial-Rescripts vom 7. d. Mts. werden diese Anordnungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und sämtliche Behörden zu deren pflichtmäßiger Berücksichtigung in vorkommenden Fällen angewiesen.“

I t a l i e n.

Mailand den 26. December. Nachrichten aus Palermo vom 29. November melden, daß das Eigenthum der Landleute, welche sich vor dem Ausbrüche des Aetna geflüchtet, durchaus unangestastet geblieben sei, und daß durch die Gastfreiheit der benachbarten Gemeinen Patenio, Brancavella, Troina und Randazzo die Geflüchteten auf das Beste beherbergt worden seien. Der Intendant hatte, gemeinschaftlich mit dem Baumeister Musumieri, sich persönlich an Ort und Stelle begeben, um die Lavaströme in der Nähe zu untersuchen und zu sehn, ob die Stärke des Hauptstromes sich von selbst oder nur dadurch vermindert habe, daß er sich in mehrere kleine Arme getheilt. Briefe aus Pronte vom 30. November melden jetzt bestimmt, daß die Lava 1½ Ital. Meilen von den letzten gegen W. gelegenen Häusern der Stadt strehen geblieben sei, nachdem sie in 16 Tagen beinahe 10 Meilen (Ital.) zurückgelegt. Vom 18. Nov. an waren die Ausbrüche des Aetna weniger heftig geworden, und hatten am 21. gänzlich aufgehört.

Vom laufenden Jahre an soll in der dritten Woche eines jeden Monats ein Oesterr. Packetschiff von Triest nach Corsica abgehen, und so die direkte Postverbindung Bayerns mit Griechenland unterhalten werden. Die Briefe und Pakete werden bis zur Grenze frankirt, und der Transit durch die Oesterr. Staaten wird frei seyn.

Rom den 20. December. Die Entscheidung über die Forderungen der Provinzialräthe dürfte nun sehr nahe rücken. Die vollständige Zahl der in Bologna gemachten Forderungen beläuft sich auf 32. Unter diesen befinden sich die Concentration der von

Leo XII. getrennten Kommunen, und die Einrichtung von Giudici conciliatori (Friedensrichtern). Die wichtigsten der andern verlangten Punkte sind: Ein Handelsgericht in Bologna, Verbesserung des Kommunal-Einnahmesystems; verbesserte Grundsteuereinrichtung; Verbesserung des Poststraßensystems; Verbesserung des öffentlichen Unterrichts; Verbesserung des Advokatenwesens und des Notariats; bessere Abstufung geringer Strafen. Das Uebrige betrifft örtliche Verhältnisse. Die andern Legationen stimmen in ihren Forderungen ziemlich mit Bologna überein. Vortrefflich abgefaßt sind die von Forlì. Elemente, Gutes darauf zu bauen, bieten sich nun dar; hoffentlich wird Ersprießliches bewerkstelligt werden.

Vermischte Nachrichten.

Auch in Elberfeld sind bereits Schritte zur Verbesserung der Eisenbahn zur Verbindung der Weser mit der Lippe, geschehen. Nach einer Bekanntmachung ist nämlich eine Deputation der K. Handels-Kammer von Elberfeld und Barmen mit dem Ober-Bürgermeister Brüning, dem Bürgermeister Wilkhaus und dem Dr. Egen in Korrespondenz getreten, und fordert ihre Mitbürger auf, zur Bestreitung der Kosten, welche die Ermittlung der für Elberfeld und Barmen günstigsten Bahnlinie und des erforderlichen Bau-Kapitals, so wie die Verhandlungen mit anderen Comitès u. s. w. erfordern wird, Beiträge von 5 Thln. zu unterzeichnen, durch deren Entrichtung man Theilnehmer des provisorischen Vereins werden und an den Verhandlungen Theil nehmen kann, bis dieselben zur Erörterung und Feststellung des Statuts für die wirkliche Aktien-Vertheilung gediehen sind.

Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf hat sich das Verhältniß der Gebornen zu den Gestorbenen im Monat November wiederum sehr günstig gestellt, indem die Zahl der ersteren 2145, die der letzteren aber nur 1335, mithin der Zuwachs 810 Individuen (235 mehr als im November 1831) betrug. Unter den Gestorbenen befand sich ein Einwohner zu Kleve, der bei guter Gesundheit das seltene Alter von 99 Jahren erreichte.

Im abgewichenen Jahre sind 2217 große und kleine Schiffe seewärts in Hamburg angekommen, nämlich von Ostindien 9, Westindien 127, Brasilien 111, Süd-Amerika 12, Nord-Amerika 59, den azorischen und kanarischen Inseln 2, aus dem adriatischen Meere 11, mittelländ. Meere 88, Spanien (die-seits der Meerenge) 17, Portugal 18, Frankreich 183, Großbritannien 825, Archangel 12, Dnise 95, Schweden und Norwegen 18, Dänemark und den Küsten 33, Holland, Niederland und Brabant 348, Ostfriesland, der Weser und den Küsten 244; auf den Robben- und Wallfischfang sind gewesen 2, He-

ringjäger 3. Die Londoner Dampfschiffe haben 63, die Huller 42, und das niederländ. Dampfschiff hat 21 Fahrten gemacht, welche sämmtlich oben mit einbegriffen sind, wie auch 6 Schiffe, welche sich noch unterwärts der Elbe befinden, aber von dem Ostwinde zurückgehalten werden, an die Stadt zu kommen. Dagegen sind 2175 große und kleine Schiffe von da nach verschiedenen Häfen wieder abgegangen.

Die erste Buchdruckerei in Griechenland wird durch Hrn. Jacquet, Buchdrucker aus München, errichtet werden. Vor Kurzem sind drei Gehülfen desselben zu diesem Ende von München abgereiset.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Landgerichts werde ich Montag den 14ten Januar d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Gerichtsschlosse das zum Nachlasse des Probstes Martin Hantusch gehörende Silberzeug und Prätiösen meistbietend versteigern, wozu ich hiermit Kauflustige einlade.

Posen den 3. Januar 1833.

Der Landgerichts-Referendarius
U u.

Den resp. Herren Abonnenten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß das dritte und letzte Konzert mit Tanzvergnügen Sonnabend den 12. d. M. im Hotel de Saxe Statt finden wird. Anfang 7 Uhr.
F. G. Haupt.

Frische Austern hat erhalten Povelst.

Getreide = Marktpreise von Berlin, 3. Januar 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Russl.	Bayr.	sch.	Russl.	Bayr.	sch.
Zu Lande:						
Weizen	1	20	—	1	13	9
Roggen	1	8	9	1	4	—
große Gerste	—	28	9	—	27	6
kleine	1	—	—	—	25	—
Hafer	—	25	—	—	20	—
Erbsen	1	20	—	1	13	9
Zu Wasser:						
Weizen	2	10	—	2	7	6
Roggen	1	12	6	1	10	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . .	6	10	—	6	—	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—